

gekämpft hatten, und dem, was davon auf großpreußisch-militaristische Weise im Jahre 1871 verwirklicht wurde. Was damals vorfiel, mochte gerade für die kleinstädtischen Handwerker und Krämer einigermaßen verwirrend sein: Jener preußische Prinz Wilhelm, der 1849 an der Spitze der Interventions-Armee Baden konterrevolutionär „befriedete“ und alle national-demokratischen Hoffnungen zunichte machte – ausgerechnet dieser ‚Kartätschenprinz‘, seit 1861 zum König Wilhelm I. von Preußen avanciert, wurde nach dem Sieg über Frankreich am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal zu Versailles vor der festlichen Versammlung deutscher Fürsten und ruhmgekrönter Generäle durch den berühmten gewordenen Hochruf seines Schwiegersohns, des Großherzogs Friedrich I. von Baden, zum „Deutschen Kaiser“ proklamiert.

Was sollten da die kleinen Leute in Baden sagen? Konnte ihr Stolz aufs Musterländle ganz und gar ins Dynastische verkehrt werden? Konnten sie zum neudeutschen Reich preußischer Observanz unbeschwert ja sagen? Die Fabrikanten, Bankiers, Großhändler, Advokaten und Universitätsprofessoren, die das Großbürgertum ausmachten, waren bei allen liberalen Vorbehalten und Wünschen mit der preußisch-deutschen Reichsgründung zufrieden. Diese rückgängig zu machen – daran dachten gewiß auch nicht die Handwerker und kleinen Geschäftsleute, selbst nicht einmal die Arbeiter; aber sie hatten, was wir bereits feststellen konnten, die Revolution von 1848/49 noch nicht vergessen. Daher konnten auch die Grundforderungen von 1848 nach demokratischen Rechten und sozialer Gerechtigkeit früher oder später wieder aktiviert werden. Doch welche organisierte Kraft, also welche Partei konnte und wollte dies tun?

Die Nationalliberale Partei war damals in einem hohen Maße damit beschäftigt, ihren sogenannten Kulturkampf gegen die gewiß machtbewußte, vom eben verkündeten Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit besessene und gegen die protestantische Hohenzollernmonarchie höchst mißtrauische Katholische Kirche zu führen und die antiklerikalen Restriktionen und Repressionen Ottos von Bismarck zu unterstützen. Unter solchen Umständen lädierten die Liberalen ihre höchst eigenen Prinzipien; der 48er Demokratismus war ohnehin nicht ihre Sache. Ob der erzliberale Schauenburg-Verlag im nahen Lahr mit seinem „Hinkenden Boten“ und seinen antiklerikalen Spottschriften von Wilhelm Busch auf die Haslacher Kleinbürger und Kinzigtäler Bauern schon damals wirkte, konnten wir nicht feststellen; dieser Frage müßte in einer eigenen Untersuchung nachgegangen werden. Neben der Nationalliberalen Partei war die linksliberale Fortschrittspartei in Baden ziemlich bedeutungslos, sie war nach wie vor in Preußen, insbesondere in Berlin, konzentriert.